

Mit LIFT zur Lehrstelle

LIFT. Das Projekt LIFT – Leistungsfähig durch individuelle Förderung und praktische Tätigkeit – ist ein Angebot für Jugendliche, die aufgrund ihrer Ausgangslage möglicherweise Mühe haben werden, am Ende der obligatorischen Schulzeit eine geeignete Anschlusslösung zu finden. Roman Bucher, Oberstufenlehrer in Wohlen, schildert, wie das Projekt in Wohlen und Villmergen angelaufen ist.

Das Problem ist nicht neu, aber aktuell. Der Übergang von der obligatorischen Schule in die Sekundarstufe II wird für einzelne Jugendliche schwieriger. Gemäss Ergebnissen des Projektes PISA gehören zwischen 15 und 20 Prozent der Jugendlichen in der Schweiz zu einer Risikogruppe, für die der Übergang in die berufliche Grundbildung unter anderem wegen ungenügender schulischer Leistungen oftmals Probleme bereitet. Mit dem Start des Projektes LIFT im Schuljahr 2014/15 unternahmen die Oberstufe Bünz matt Wohlen – und seit 2015/16 auch die Oberstufe Junkholz in Wohlen und diejenige in Villmergen – etwas gegen diese Entwicklung. Sie unterstützen damit Jugendliche der 7. und 8. (Real-)Klassen frühzeitig und gezielt im Übergang von der Schule in die Berufswelt.

Die Schülerin Serena trat im Sommer 2014 in die 1. Realschulklasse unserer Oberstufe ein. Eben hatten wir LIFT als Pilotprojekt an unserer Oberstufe Bünz matt in Wohlen gestartet. Bereits im 1. Quartal fiel Serena der Klassenlehrerin als sehr zurückhaltende Schülerin mit fehlendem Selbstbewusstsein auf. Zudem wohnte sie in einer begleiteten Wohngruppe für Jugendliche. Wir sahen LIFT als passende Möglichkeit, Serena



Serena, LIFT-Schülerin der Oberstufe Bünz matt – sie beginnt nach der erfolgreichen Teilnahme am LIFT-Projekt nun ein Praktikum als Pflegefachfrau. Foto: Corina Businger.

in Hinblick auf den Übertritt in die Berufswelt in den folgenden fast drei Jahren im Sinne der Projektidee verstärkt zu unterstützen.

Alle Erziehungsberechtigten der 1. Oberstufe wurden am Elternabend nach den ersten Schulwochen über das Projekt informiert, bei dem eine Teilnahme freiwillig ist. Bis im November reichten die Klassenlehrpersonen der 1. Real Vorschläge für mögliche LIFT-Schülerinnen und Schüler aus ihren Klassen ein. Wir strebten dabei maximal sechs Jugendliche an, darunter war auch Serena.

(Seit dem Schuljahr 2016/17 müssen sich die interessierten Schülerinnen und Schüler zusätzlich neben dem Vorschlag seitens Klassenlehrperson auch schriftlich bewerben und ihre Motivation für eine Teilnahme darlegen, erst danach wird die Auswahl getroffen). Zurück zu Serena: Sie zeigte sich interessiert, anschliessend fand ein Gespräch mit ihren Erziehungsberechtigten statt, in welchem das Projekt nochmals detailliert vorgestellt wurde. Sie waren mit einem Einstieg ins zweijährige LIFT-Projekt einverstanden, dies wurde dann



Jugendprojekt

LIFT

www.jugendprojekt-lift.ch

«Der Wochenarbeitsplatz hat mein Leben verändert»

LIFT – eine Chance für Jugendliche, Schulen und Wirtschaft

- Regelmässige praktische Tätigkeit an Wochenarbeitsplätzen im lokalen Gewerbe
- Professionelle Vorbereitung und Begleitung; Förderung von Selbst- und Sozialkompetenzen
- Unterstützung von Jugendlichen ab dem 7. Schuljahr bis zum Berufseinstieg



auch vertraglich festgehalten. Ab Ende November besuchte Serena wöchentlich das von einer Lehrerin geleitete LIFT-Modul, eine Lektion ausserhalb des ordentlichen Stundenplans. In diesem wird verstärkt an Berufswahlthemen gearbeitet und folgende Fragen werden thematisiert: Wie verhalte ich mich an einer Arbeitsstelle? Was wird erwartet? Wie präsentiere ich mich? Wie sieht eine schriftliche Bewerbung aus?

Im Hintergrund hatte gleichzeitig unser Koordinator für Wochenarbeitsplätze (WAP), ebenfalls ein Lehrer an unserer Oberstufe, bereits erste lokale und regionale Betriebe über das Projekt informiert, davon überzeugt und so Wochenarbeitsplätze geschaffen. Ab dem 2. Semester der 1. Real trat Serena dann ihren ersten Wochenarbeitsplatz beim ehemaligen Café Widmer in Wohlen an. Während den zwei LIFT-Jahren arbeitete sie zudem im Vögele in Wohlen, im Kinderhort Dreifuss in Wohlen und im Seniorenzentrum Obere Mühle in Villmergen mit. Die Moduleitung stand dabei stets in Kontakt mit den WAP-Betrieben und es fand ein wertvoller Austausch statt.

In der 9. Klasse boten wir dann ein freiwilliges Bewerbungsbüro an – dieses ist jedoch für alle Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen offen. Dort waren zu unserer Freude zumeist auch unsere allerersten LIFT-Schülerinnen und Schüler – und natürlich auch Serena – anzutreffen. Nach dem Sommer nun beginnt Serena, die unterdessen selbstbewusster und offener ist, ein Praktikum als Pflegefachfrau. Von den anderen fünf ehemaligen LIFT-Schülerinnen und Schülern haben vier eine geeignete Lehrstelle gefunden.

Zwei weitere Oberstufen sind dazugekommen

Nach dem ersten Pilotjahr bauten wir auf das Schuljahr 2015/16 hin das Projekt auf zwei weitere Oberstufen in Wohlen (Junkholz) und Villmergen aus. An den nun drei Standorten leiten Lehrpersonen das LIFT-Modul. In der Zwischenzeit sind mehr als zwanzig Schülerinnen und Schüler im Projekt integriert und es stehen dank der wertvollen Arbeit von zwei WAP-Koordinatoren (Wohlen und

Villmergen) mehr als vierzig vielseitige Wochenarbeitsplätze zur Verfügung. Auch wenn immer wieder mal Stolpersteine angegangen werden müssen wie der Umgang mit LIFT-Schülerinnen und Schülern, denen es noch an ausreichend Durchhaltevermögen mangelt, oder wenn es noch an einer möglichst reibungslosen Kommunikation unter allen Beteiligten mangelt, so befinden wir uns in Wohlen/Villmergen mit dem LIFT-Projekt auf einem guten Weg und wir versuchen uns weiterzuentwickeln. So initiieren wir nach den Sommerferien einen Apéro mit allen WAP-Betrieben, wir sind gespannt! Und dies sagt Serena kurz vor ihrem Austritt aus der obligatorischen Schulzeit: «Durchs LIFT-Projekt habe ich herausgefunden, welcher Beruf zu mir passen würde. Dank dem LIFT-Projekt bin ich sicherer geworden und ich würde es allen weiterempfehlen.»

Roman Bucher

Mitte Juni hat das Jugendprojekt LIFT den «Milizpreis» von Swiss Re gewonnen, den diese jährlich für gemeinnütziges Engagement auf professionellem Niveau vergibt.

Das Jugendprojekt LIFT

Jugendliche ohne Berufsausbildung haben es auf dem Arbeitsmarkt besonders schwer. Bund und Kantone haben sich deshalb zum Ziel gesetzt, dass 95 Prozent aller 25-Jährigen über einen Abschluss auf Sekundarstufe II verfügen sollen. Besonders für schwächere Schüler bedeutet dies eine grosse Herausforderung. Projekte mit individuellen Fördermassnahmen versuchen daher, Jugendliche aufzufangen, noch bevor sie vom Bildungsweg abkommen. Mit dem Projekt «LIFT» beispielsweise geben Unternehmen Jugendlichen die Möglichkeit, sich frühzeitig mit der Arbeitswelt vertraut zu machen. Damit verbessern sie ihre Chancen auf eine Lehrstelle markant.

www.jugendprojekt-lift.ch.

Schüler sucht Beruf

Berufsbesichtigungstag bei Aarauer Unternehmen

► 28. September

Für Unternehmen gestaltet es sich schwer, passende Lernende zu finden, oft sind den Schülerinnen und Schülern das vielfältige Angebot an Lehrberufen und Lehrstellen unbekannt. Deshalb lanciert der Gewerbeverband Aarau (GVA) ein neues Projekt mit dem Titel «Schüler sucht Beruf – Firma sucht Lernende» und will damit Abhilfe schaffen. Aarauer Unternehmen sollen ihre Türen für kleine Gruppen der zweiten Oberstufe in Aarau öffnen. Rund 200 Schülerinnen und Schüler der Bez., Sek. und Real sollen die Möglichkeit erhalten, Berufe sowie das Angebot an Lehrbetrieben und Lehrstellen kennenzulernen. Die Einführung dauert maximal 1,5 Stunden und wird am Vor- und Nachmittag angeboten. Auch die Klassenlehrpersonen werden involviert: Ihre Aufgabe sei es, schreibt der GVA, das Angebot im Unterricht zu thematisieren und die zukünftige Berufswahl stufengerecht zu vertiefen. In einem weiteren Schritt melden sich die Schülerinnen und Schüler der zweiten Oberstufe in Aarau für jeweils zwei Angebote an, eines am Morgen und eines am Nachmittag. Während der Besichtigungssequenzen sollen Erfahrungen und Informationen zum Lehrberuf wenn möglich direkt mit bestehenden Lernenden ausgetauscht werden. Zudem lernen sich Lehrpersonen und Ausbilderinnen und Ausbilder kennen.

Die Gewerbevereine Gränichen und Suhr haben bereits im vergangenen Jahr erfolgreich einen Berufsbesichtigungstag durchgeführt. Auch wird das geplante Projekt von den Aarauer Schulen tatkräftig unterstützt. Alle Klassenlehrpersonen werden nach den Sommerferien die Schülerinnen und Schüler über die angebotenen Berufsbesichtigungssequenzen informieren.

Medienmitteilung